

Heidelbeeren im Substrat: Mykorrhiza-Varianten im zweiten Versuchsjahr mit etwas höheren Erträgen.

Die Ergebnisse – kurzgefasst

Im zweiten Erntejahr des Anbauversuchs von Heidelbeeren der Sorte 'Reka' am Versuchsbetrieb der LWG in Bamberg konnten weitere Erkenntnisse für den Heidelbeeranbau gewonnen werden. Diese Erkenntnisse sollen in den folgenden Erntejahren überprüft und gegebenenfalls bestätigt oder widerlegt werden.

Insgesamt zeigte sich, dass die Mykorrhiza-Varianten in diesem Versuchsjahr geringfügig höhere Erträge erzielten als die jeweiligen Kontrollvarianten ohne Mykorrhiza. Der stärkste Ertrag war bei der Freiland-Mykorrhiza-Variante zu erkennen.

Zudem kam es in diesem Jahr erneut zu Krankheitserregern, die nach Abschluss der Ernte zum Ausfall mehrerer Pflanzen führten.

Versuchsfrage und Versuchshintergrund

Die Kulturheidelbeere gehört zu den wichtigsten Strauchbeerenarten in Deutschland und ist mit einer Anbaufläche von 3.467 ha und einer Erntemenge von 15.300 t (2023) die am häufigsten angebaute Strauchbeerenart. Seit Beginn der Erhebung von Daten zum Anbau von Strauchbeeren hat die Anbaufläche der Heidelbeere kontinuierlich zugenommen (Destatis 2024).

Allerdings stehen natürliche Standorte von Heidelbeeren immer seltener zur Verfügung, sodass nach Alternativen gesucht werden muss. Somit stellt sich die Frage, welche Böden und Anbaumethoden verwendet werden können, um auf eigentlich ungeeigneten Standorten Ertragssicherheit zu gewährleisten. Daraus ergibt sich die Versuchsfrage, inwieweit ein geschützter Anbau den Krankheitsdruck verringert und den Ertrag verbessert. Zudem soll untersucht werden, welchen Einfluss die Mykorrhiza auf die Pflanzengesundheit und den Ertrag hat.

Ergebnisse im Detail

Nachdem die Sorte 'Blue Crop' im Jahr 2024 aufgrund eines starken Godronia-Pilzbefalls ausfiel, beschränkte sich die Anlage auf die Sorte 'Reka'. Als Ausgleich dafür erfolgte eine Neupflanzung einer dritten Reihe Heidelbeeren in Dammkultur. Das Substrat für den Damm bestand aus Hackschnitzeln und Sägespänen.

Die Pflanzen der ersten und zweiten Reihe wurden am 13.03.2022 als zweijährige Sträucher in torfreduziertem Substrat mit jeweils 35 Pflanzen gesetzt. Reihe eins ist im geschützten Anbau unter einem Brühweiler-Dach gepflanzt. Reihe zwei wurde als Freilandvariante gepflanzt. Zusätzlich kam ab der 18. Pflanze in allen Reihen eine Mykorrhiza ins Pflanzloch.

Durch die Überdachung konnte der Krankheitsdruck im Vergleich zu den Freilandvarianten untersucht werden. Außerdem erfolgte eine Untersuchung der Ertragsunterschiede zwischen dem geschützten

Heidelbeeren im Substrat: Mykorrhiza-Varianten im zweiten Versuchsjahr mit etwas höheren Erträgen.

und ungeschützten Anbau. Die Mykorrhiza soll stresslindernd wirken und sich positiv auf das Pflanzenwachstum, die Pflanzengesundheit und den Ertrag auswirken. Am 08.05.2022 wurde die gesamte Anlage erstmals mit Rindenmulch aus Nadelgehölzen abgedeckt. Die Pflanzen erhielten bei Bedarf, insbesondere in den geschützten Varianten, über eine Tröpfchenbewässerung Wasser und Dünger. Dabei kam ein Biorga NPK 4-4-3 Flüssigdünger der Firma Hauert Manna zum Einsatz. Der jährliche Düngebedarf lag dabei bei ca. 60 kg Stickstoff (N) pro Hektar.

Im zweiten Versuchsjahr entwickelten sich die Pflanzen zufriedenstellend. Im Vergleich zum Vorjahr wiesen sie einen deutlichen Trieb- und Volumenzuwachs auf, was sich auch im Ertrag widerspiegelte. Insgesamt lagen die Erträge im marktfähigen Zustand zwischen 3.000 und 3.300 Gramm pro Pflanze. Dabei konnten die Mykorrhiza-Varianten im Vergleich zu ihren Kontrollgruppen höhere Erträge erzielen. Eine Auswirkung der geschützten Varianten im Vergleich zur Freilandvariante konnte in diesem Versuchsjahr nicht bestätigt werden.

Da das Jahr 2025 ebenfalls von Ausfällen aufgrund von Krankheitserregern geprägt war, zeigten sich auch hier Unterschiede zwischen den Varianten. Die meisten Ausfälle verzeichnete die Variante 1.1 (geschützter Anbau ohne Mykorrhiza). Hier lag die Ausfallquote bei fünf Pflanzen. Die Variante 2.1 (Freilandanbau ohne Mykorrhiza) wies einen Ausfall von einer Pflanze auf. Die beiden Varianten mit Mykorrhiza blieben ohne Ausfall.

Die Auswertung der neu gepflanzten dritten Reihe erfolgt im Jahr 2026. In diesem Erntejahr wurden die Blüten der dritten Reihe konsequent entfernt, um das vegetative Wachstum der Pflanzen zu stärken.

Kultur- und Versuchshinweise

- Versuchsanlage: Drei Reihen mit jeweils 35 Pflanzen
- Parzellengröße: 230 m² (105 Pflanzen)
- Pflanzung: 13.03.2022 (100 × 260 cm) Bio-Heidelbeeren, Sorte: Reka, Baumschule Steiner
- Anbauweise: Graben-/Dammbauweise mit 40 cm breiten Dämmen
- Bewässerung: 2000 l/Woche auf die gesamte Anlage
- Substrat Reihe 1 und 2: Green Container SM pH+Blähton torfreduziert, ca. 50 % (Naturton, Weißtorf, Holzfaser, Blähton); pH 4, Salzgehalt 2,0 g/l
- Substrat Reihe 3: Sägespäne, Hackschnitzel (50/50)
- Mykorrhiza: INOQ Rhodazo (100 ml je Pflanzloch)
- Hauert Biorga NPK flüssig; N: 4 %, P: 4 %, K: 3 % (60 kg N/ha)
- Pflanzenschutz: Netzaabdeckung als Vogelschutz und gegen die Kirschessigfliege (0,8 x 0,8 mm)
- Spritzung: 1x Kupfer (Cuprozin) 85 g auf 15 l Wasser
- Spritzung: 1x Neemöl gegen Blattläuse 240 ml auf 30 l Wasser
- Erntezeitraum: 20.06. bis 11.08.2025

**Heidelbeeren im Substrat:
Mykorrhiza-Varianten im zweiten Versuchsjahr mit etwas höheren
Erträgen.**

Kritische Anmerkungen

Bei dem vorliegenden Anbauversuchsbericht über das zweite Erntejahr handelt es sich um einen Vorbericht zu einem mehrjährigen Anbauversuch mit Heidelbeeren. Weitere sowie aussagekräftigere Ergebnisse werden in den Folgejahren veröffentlicht.

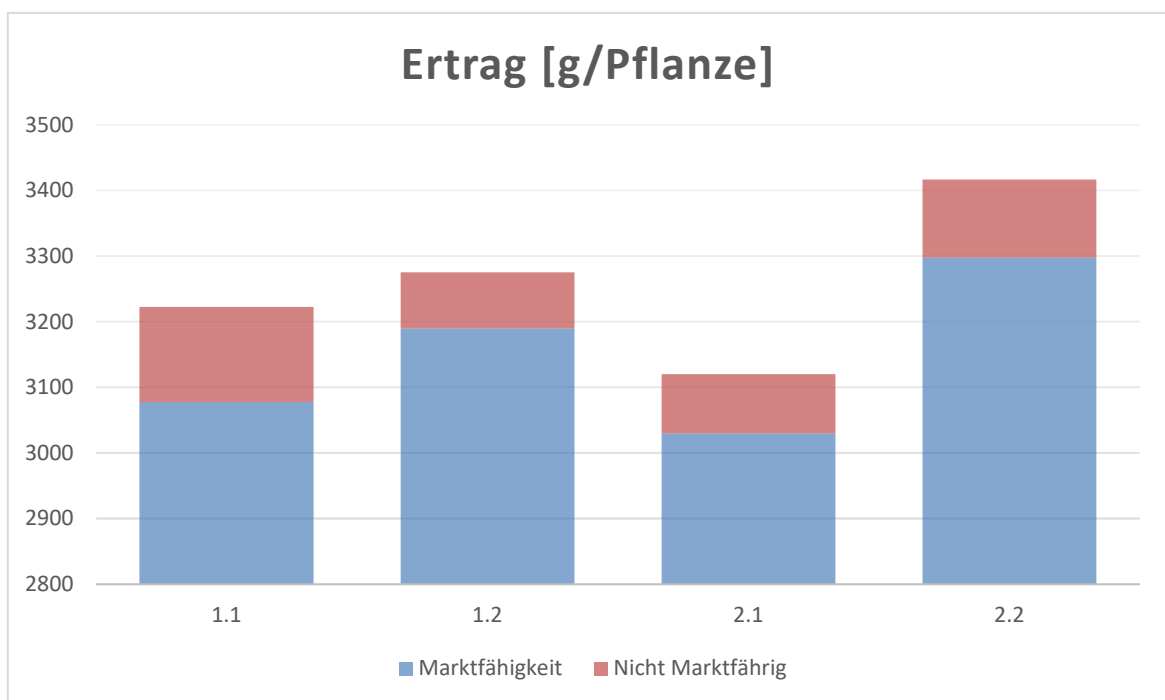


Abbildung 1: Erträge der einzelnen Varianten

**Heidelbeeren im Substrat:
Mykorrhiza-Varianten im zweiten Versuchsjahr mit etwas höheren
Erträgen.**



Bild 1: Heidelbeeranlage im August 2024

Bildnachweis: © Ruben Pires Heise, LWG-IEF